

P r o l o g

Vorspiel. (Jazzmusik; kleine Dreigroschenopermusik oder der-
-gleichen.)

Leo: (im Strassenanzug, die Hände in den Taschen, erscheint vor dem Vorhang, geht in Gedanken hin und her, meditiert)
Das Weib ist eine Frage für sich, zwar vielleicht keine besonders wichtige Frage, aber eine Frage, die alle M ä n n e r interessiert, - und schliesslich auch alle F r a u e n . Nichts ist so widerspruchsvoll, wie das Weib. Es ist der Widerspruch als Ding an sich, es ist d e r Widerspruch. Nichts ist so aufreizend, wie das Weib, nichts ist so fasslich und nichts so unfasslich. Nie weiss man, wie man daran ist. Ich bin überzeugt, wenn es möglich wäre, dass ein ganzes Haus voll Menschen zusehen könnte, wie ein Weib sich abmüht, hinter dem Rücken ihres Mannes die unmöglichsten Situationen zu erfinden, dass doch von tausenden von Zuschauern nicht einer sagen könnte, ob sie ihren Mann betrogen hat. Wie soll d a d e r Mann selber es wissen? Es ist ~~schon~~ nur gut, dass die ' / G / e / s / e / l / l / s / c / h / a / f / t ' ' Gesellschaft ' da ist, die den Mann vor dem Weibe schützt. Zwar, sie schützt auch nur den S c h e i n , aber auch d a s ist schon etwas. Denn die Gesellschaft ist sehr streng. Selbst wenn ein Gott wieder auf die Erde käme, um die Welt zu erlösen, und er liesse es sich dabei einfallen, den Fisch mit dem Messer zu essen, wäre er gesellschaftlich unmöglich. Die X ' Gesellschaft ' ist daher auch für die freien Künste des Weibes ein äusserst schwieriges Problem. Gottlob! (ab)

(Ein paar Takte Musik. Der Vorhang geht auf.)

Vorwort. (Lehrbuch; keine Preisangaben über den
-aufschlag.)

Leo: im Gegensatz, die Hand in den Taschen, erscheint
vor dem Vorhang, steht im Gedanken ein und verweilt
Das Weib ist eine Frage für sich, zwar vielleicht keine
besonders wichtige Frage, aber eine Frage, die alle
Männer interessiert, - und schließlich auch alle
Frauen. Nichts ist so widerspruchsvoll, wie das Weib.
Es ist der Widerspruch als Dasein an sich, es ist der
Widerspruch. Nichts ist so aufreizend, wie das Weib, nichts
ist so faszinierend und nichts so unfasslich. Wie weisen wir, wie
man denken darf. Ich bin überzeugt, wenn es möglich wäre,
dass ein ganzer Haufe voll Menschen zwischen könnte, wie
ein Weib sich abmisst, hinter dem Rücken ihres Mannes die
unmöglichsten Situationen zu erfinden, dass doch von
fernenden von Menschen nicht einer kann könnte, ob die
ihren Mann betrogen hat. Wie soll jeder Mann selber es
wissen? Es ist nur gut, dass die Weiblichkeit / Weiblichkeit
'Gefühl' ist, die hat, die dem Mann vor dem
Weibe schwebt. War, die schwebt auch nur den Gedanken
aber auch das ist schon etwas. Denn die Gesellschaft
ist sehr streng. Selbst wenn ein Gott wieder auf die Erde
käme, um die Welt zu erlösen, und er ließe es sich dabei
einfachen, den Tisch mit dem Heeren zu setzen, wäre er
sozialistisch unzufrieden. Die 'Gesellschaft' ist daher
auch für die freien Hände der Weiber ein schweres Schwei-

traces Problem, Gottlob! (ab)

(Ein paar Takte Musik, Der Vorhang geht auf.)